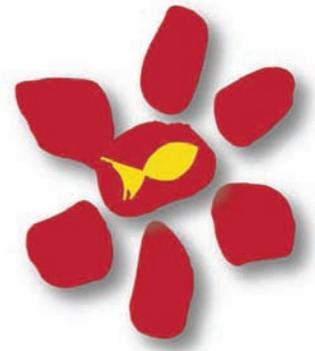


Fachausschuss

Liturgie und Kinderliturgie



Pfarrgemeinderat



Taufe in der Osternacht, Linz, St. Konrad, 2010

- **FA Liturgie:**
Gut, dass es den Gottesdienst gibt, Arbeitsweise, Aufgaben, Arbeitsblätter, Arbeitshilfen, Adressen
- **Kinderliturgie:**
Verschiedene Formen des Feierns, Arbeitsweisen, MitarbeiterInnen, Zusammenarbeit in der Pfarre, Literatur und Servicestellen

**In dieser Reihe sind bisher
für die Funktionsperiode 2012 – 2017 erschienen:**

Fachausschuss Caritas
Fachausschuss Dialog der Religionen
Fachausschuss Ehe, Familie, Partnerschaft
Fachausschuss Erwachsenenbildung
Fachausschuss Finanzen
Fachausschuss Kinderpastoral
Fachausschuss Kirche.Sozial
Fachausschuss Liturgie und Kinderliturgie
Fachausschuss Mensch und Arbeit
Fachausschuss Ökumene
Fachausschuss Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit
Fachausschuss Schöpfungsverantwortung
PGR-SchriftführerIn – Die Protokollführung im Pfarrgemeinderat
„Jugend im Pfarrgemeinderat“ – Orientierungshilfe der Katholischen Jugend

**Herausgegeben von der Abteilung
Pfarrgemeinde und Spiritualität**
in Zusammenarbeit mit den diözesanen Fachstellen
Tel. (0732) 76 10 – 31 41
pgr@dioezese-linz.at
www.dioezese-linz.at/pgr dort der Link „Fachausschüsse“

Herzlich willkommen!

Sie haben sich entschieden, in einem Fachausschuss Ihres Pfarrgemeinderates mitzuarbeiten. Fachausschüsse leisten in „ihrem“ Fachbereich eine wichtige Arbeit: Sie beobachten über die Dauer der Funktionsperiode hinweg die Entwicklungen, setzen von sich aus Impulse, bringen größere Anliegen in das Plenum des Pfarrgemeinderates ein oder setzen Grundsatzbeschlüsse des Pfarrgemeinderates um.

Alltagsarbeit kann im Fachausschuss besprochen und erledigt werden. Seelsorgliche, strategische oder finanzielle Richtungsentscheidungen werden vorbereitet und von der Leitung des Fachausschusses ins Plenum zur Entscheidung eingebracht.

Durch Ihr Engagement, Ihr Charisma und Ihre Ideen tragen Sie wesentlich bei zur Lebendigkeit Ihrer Pfarrgemeinde und zur Förderung und Weiterentwicklung der Gruppen, Angebote, Gottesdienste bzw. der sonstigen Dienstleistungen Ihrer Pfarre.

Aufgrund unserer Taufe sind alle Gläubigen zum „gemeinsamen Priestertum“ berufen (vgl. Lumen Gentium, II. Vatikan. Konzil). Als Christ und als Christin sind wir füreinander SeelsorgerInnen im besten Sinne, in der Familie, in der Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, in der Pfarre oder darüber hinaus. Als Mitglied Ihres Pfarrgemeinderates und in Ihrem Fachausschuss nehmen Sie diese Berufung in besonderer Weise wahr.

Dieses Arbeitsheft soll eine Grundlage für Ihre Fachausschussarbeit darstellen und Sie einführen bzw. unterstützen. Weitere Informationen erhalten Sie von den speziellen Fachabteilungen des Pastoralamtes und der Diözesanfinanzkammer. Nützen Sie dazu auch die Homepage der Diözese Linz:
www.dioezese-linz.at

Wir wünschen Ihnen alles Gute und Gottes Segen für Ihre Tätigkeit!

Ihr Team der ReferentInnen der Fachabteilungen
und der Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität



Allgemeine Einführung

Die Pfarre, die Menschen und die Aufgaben in den Blick nehmen

Sie kennen Ihre Pfarrgemeinde wahrscheinlich schon aus verschiedenen Blickwinkeln: als mitlebendes und mitfeierndes Pfarrmitglied, als MitarbeiterIn in einem Teilbereich, als Mitglied oder Verantwortliche(r) für eine Gruppe ... Wenn Sie im Pfarrgemeinderat oder in einem Fachausschuss die Verantwortung für die ganze Pfarre mittragen, dann ist es wichtig, einen Blick für die ganze Pfarre zu bekommen – also einen Überblick.

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der JüngerInnen Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“

(Gaudium et spes, II. Vatikanisches Konzil)

Es ist wichtig wahrzunehmen, wo und wie die Menschen in Ihrer christlichen Gemeinde leben, was sie bewegt, was sie freut, welche Sorgen und Hoffnungen sie haben, worüber sie trauern.

Hilfreiche Fragen für das genauere Wahrnehmen könnten sein: Welche Menschen(gruppen) leben in Ihrer Pfarre? Welche Lebensbedingungen gibt es für sie? Welche Anliegen haben sie und welche Angebote gibt es dafür bereits von Vereinen und Gruppen, von der politischen Gemeinde und von Hilfsorganisationen ...? Was fehlt? Wo drückt der Schuh?

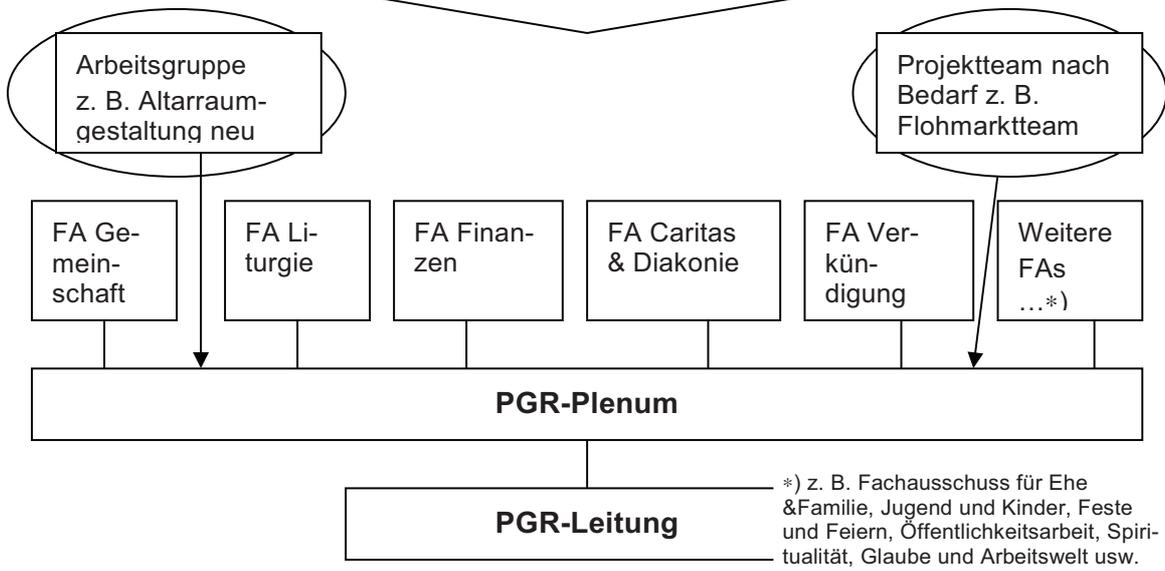
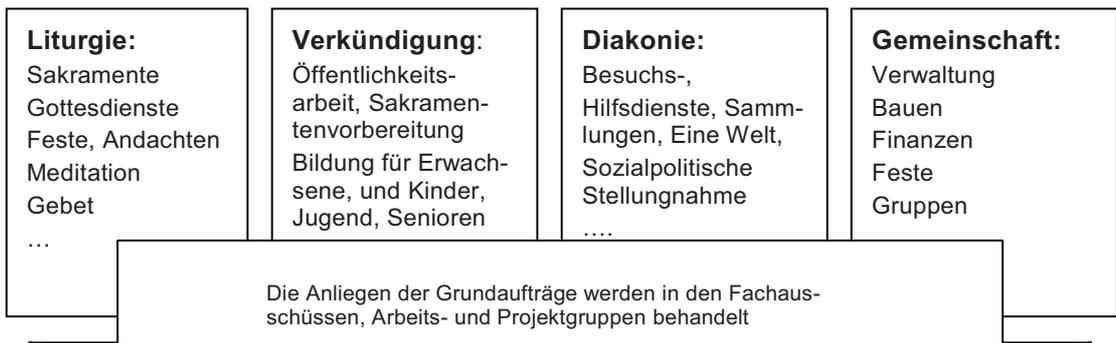
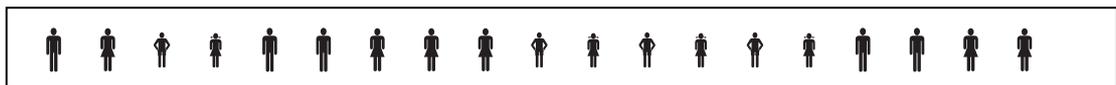
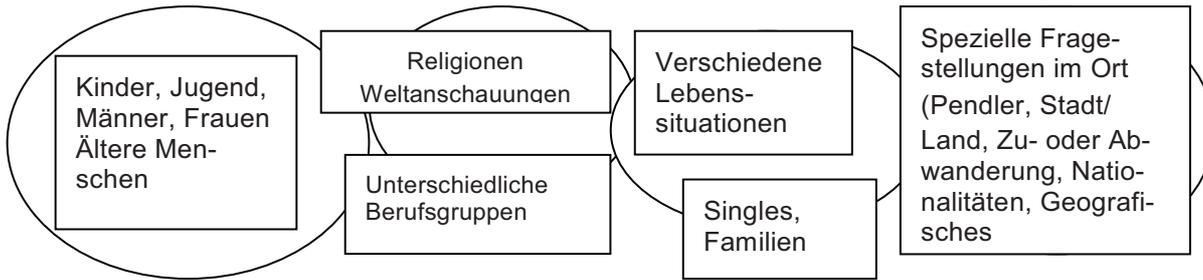
Die *Grafik auf der folgenden Seite* zeigt, wie die Anliegen der Menschen und die Grundaufträge der Seelsorge thematisch gebündelt den unterschiedlichen Fachausschüssen, Arbeitsgruppen oder Projektgruppen des Pfarrgemeinderates zugewiesen werden. Die Beschreibung der vier Grundaufträge gibt Ihnen einen kurzen Überblick über die gesamten Aufgaben der Seelsorge. Insgesamt kommt es darauf an, dass in der Pfarrgemeinde alle Grundaufträge erfüllt werden und es einen inneren Zusammenhang und eine Balance zwischen den einzelnen gibt. Jeder Fachausschuss leistet einen wichtigen Beitrag zum Ganzen.

In Ihrem speziellen Fachausschuss (bzw. in Ihrer Arbeits- oder Projektgruppe) können Sie sich auf dieses Thema konzentrieren. Sie stellen Überlegungen an, welche Ziele Sie haben und welche Anliegen bearbeitet werden sollen. Als Fachausschuss können Sie noch Personen mit speziellen Charismen und Kompetenzen in den Fachausschuss berufen (kooptieren). Für größere Entscheidungen braucht es die Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat. Dann erledigt der Fachausschuss die Vorarbeit, berichtet im Pfarrgemeinderats-Plenum und bringt dort gut vorbereitete Anträge zur Abstimmung. Schreiben Sie Sitzungsprotokolle zur Ergebnissicherung und zur Dokumentation von Verbesserungsvorschlägen. Weiterbildung ist wichtig zur persönlichen Weiterentwicklung der Fachausschussmitglieder und für die Entwicklung der Pfarre.



Blick auf Menschen, Aufgaben und PGR-Struktur

Wie leben **Menschen** in unserer Pfarre?
 Blick auf Freuden und Hoffnungen, Sorge und Angst der Menschen ...
 Welche Erwartungen haben sie an die Pfarre?
 Welche Aufgabenfelder ergeben sich daraus?
 Was brauchen wir als Pfarre, damit wir Pfarre für die Menschen sein können?



*) z. B. Fachausschuss für Ehe & Familie, Jugend und Kinder, Feste und Feiern, Öffentlichkeitsarbeit, Spiritualität, Glaube und Arbeitswelt usw.



Blick auf die seelsorglichen Grundaufträge

Die Seelsorge kann in vier wesentliche Grundaufträge aufgefaltet werden. Zugleich hängen alle vier Grundaufträge innerlich eng zusammen. (Beispiel: Die Gemeinschaft braucht auch die Sorge um die Notleidenden, das Zeugnis über unseren Glauben und die Feier unserer Beziehung zu Gott.) Alle Gruppen und Fachausschüsse decken etwas von allen vier Grundaufträgen ab. Zumeist haben sie jedoch einen Schwerpunkt in einem der Aufträge.

- **Koinonia – Dienst an der Gemeinschaft:** Beziehungs- und Kontaktarbeit, Gemeinschaftsaufbau sind die Grundlage aller Seelsorgearbeit. Als Christ-In auf Menschen zuzugehen, sie kennen zu lernen, sie als Menschen wahrzunehmen mit ihren Freuden und Hoffnungen, Trauer und Ängsten, das gehört wesentlich zu allen weiteren Grundaufträgen. Es fällt das Zusammenkommen in Gruppen darunter; aber auch die Verwaltung, die Sorge für die Gebäude und die Arbeit im Pfarrgemeinderat.
- **Diakonie – Menschendienst:** Das Wahrnehmen der Lebenssituation der Menschen sollte zum Wahrnehmen der sozialen Verantwortung führen – soziale Dienstleistungen für die Menschen zu erbringen. Christentum ist nur dort glaubwürdig, wo der Glaube auch in gelebter Nächstenliebe umgesetzt wird – „an dieser Glaubwürdigkeit wird sich die Zukunft der Kirche entscheiden“ sagen uns prophetisch denkende Menschen.
- **Martyria – Verkündigungsdienst, Zeugnis geben:** Erst wenn Beziehung aufgenommen wurde und wir mit den Menschen mitleben, können wir Zeugnis geben von unserem Glauben oder über ihn sprechen oder schreiben. Auch in der Diakonie steckt ein Stück Martyria. Zusätzlich geht es jedoch auch um Bildung (Religionsunterricht, Erwachsenenbildung, Sakramentenvorbereitung,...), Information über die Medien, das Pfarrblatt, die Homepage oder vielleicht auch E-Mail und Facebook... – alle Informationskanäle unserer Zeit sollten kreativ genützt werden, welche die Frohbotschaft oder auch „nur“ die Information über pfarrliche Veranstaltungen und Aktivitäten zu den Menschen bringen.
- **Liturgie – Gottesdienst:** Die Liturgie – in der Feier der Sakramente und in vielen anderen Feierformen - ist die zentrierende Mitte des Lebens der Kirche. Quelle und Höhepunkt des Tuns der Kirche ist der Gottesdienst (II. Vatikanum, Liturgiekonstitution), weil hier die Christen besonders Christus als ihre Mitte und Kraft erleben können: gestützt durch besondere Feierzeiten, durch den außergewöhnlichen Raum, durch Symbole und Riten und durch die Gemeinschaft der Mitfeiernden.
Einladend und offen gefeierte Liturgie kann auch zum Ausgangspunkt neuer Annäherungen an die Kirche werden.
Das kirchliche Leben erschöpft sich nicht in der Liturgie; vielmehr steht sie in engen Wechselbeziehungen zu den anderen Grundaufträgen:
- Um Menschen zur Liturgie hinzuführen, muss man zunächst als Mensch auf sie zugehen, sich für ihr Leben interessieren, Schritte im Leben mit ihnen gehen (in der Familie, in der Nachbarschaft, im Beruf, bei Freunden, in der Pfarrgemeinde...) und die Liebe leben (diakonisch für sie da sein). Die

Sammlung im Gottesdienst motiviert dazu und führt wieder zur Sendung: „Wer in Gott eintaucht, muss beim Menschen wieder auftauchen“ (P. M. Zulehner).

- Die Glaubensfeier braucht ein gewisses Mindestmaß an Überzeugten: „Des muaß g'feiert werdn.“ Wo der Glaube an einen personalen Gott und an seine Menschwerdung in Christus nicht vorhanden ist, wird eine umfassende Mitfeier der Liturgie nicht möglich sein. Mit den Menschen zu leben und auf ihre Fragen zu antworten (die Botschaft erzählen = verkündigen), bereitet den Boden für die liturgische Feier. Verkündigung und Katechese bedingen in großem Maß ihre Kraft. Liturgie ist aber auch selbst ein herausragender Ort der Glaubensverkündigung.

- Die mitmenschliche Verbundenheit ist wesentlich für eine glaubwürdige Feier. Zugleich ist Liturgie ein besonderer Ort, um Gemeinschaft im Geiste Christi zu formen – mit der Konsequenz, dass es nichts wahrhaft Menschliches gibt, das nicht in den Herzen der JüngerInnen Christi Widerhall fände (vgl. II. Vatikanum, Pastoralkonstitution).

Der Fachausschuss Liturgie (FA)



Gut, dass es die Pfarre gibt! Gut, dass es den Gottes- dienst gibt!

Das denken wohl viele der etwa 150.000 Frauen und Männer, die in Oberösterreich allsonntäglich zum Gottesdienst¹ kommen. Hoffentlich tut ihnen der Gottesdienst gut, denn er möchte den Menschen dienen.

Wer sich im FA (und auf vielerlei andere Weise) um den Gottesdienst sorgt, gestaltet einen wertvollen, weil „gottvollen“ Lebensraum für die Mitmenschen.

Mit Worten des Konzils über die Verkündigung des Gotteswortes² kann Liturgie so gedeutet werden: *In Christus kommt Gott den Menschen in Liebe entgegen, redet sie an wie Freunde und lädt sie ein in seine Gemeinschaft.* So kann auch die Liturgiekonstitution sagen (LK 10): *Liturgie ist die Quelle und der Höhepunkt des Lebens der Kirche.* Sie ist vor allem deshalb Mitte der Kirche, weil sie sich hier Christus besonders nahe weiß.

Das Konzil spricht von *Heiligung des Menschen und Verherrlichung Gottes als Ziel jeder Liturgie.* Das kann heißen: Der Mensch darf heil werden, Heimat finden in Gott und in der Gemeinschaft von Menschen. Der Mensch empfängt die Gnade, sich nicht selbst erlösen zu müssen, sondern darf sein Leben Gott (dem einzigen „Herrn“) anvertrauen.

Der Gottesdienst bietet Raum, gemeinsam mit Mitchristen das Leben auszudrücken und zu deuten. Alle bringen ihre Erfahrungen und Fragen mit dem Leben und mit Gott (seine „kleine Heilige Schrift“) herein. Jede und jeder kann so Bild für Christus und seine Liebe und ein Ort der Christusbegegnung sein (= die gemeinsame Taufberufung).

Das Kirchenjahr mit seinen Sonntagen, Hochfesten und Heiligenfesten, die Sakramente und die vielen Feiern, die die Lebenszeit der Menschen bedenken, sind Orte und Zeiten, die den alltäglichen Lebenslauf unterbrechen, um ihm Tiefe und Ziel zu geben.



Linz, St. Konrad - Fronleichnam

¹ „Liturgie“ und „Gottesdienst“ werden gleichbedeutend gebraucht und meinen vielfältige Feierformen.

² Vgl. II. Vatikanum, 1962–1965; Konstitution über die göttliche Offenbarung, Art. 2

Warum ist es gut, dass es die Liturgie (= den Gottesdienst) gibt?

Im FA kann man folgende Aspekte besprechen und noch erweitern:

- Weil ich bei meiner Sinnsuche nicht allein bin.
- Weil andere mir helfen, Sorgen und Freuden, Hoffnungen und Ängste singend und betend auszusprechen, so, wie ich es alleine nicht könnte.
- Weil der Gottesdienst gemeinschaftsstiftend wirkt.
- Weil der Gottesdienst jener Ort ist, an dem die meisten Menschen mit dem Wort Gottes in Berührung kommen.
- Weil die Liturgie so ausdrücklich wie sonst kein anderes gemeinsames Tun Christus für uns zur Sprache bringt.
- Weil der Gottesdienst beten lehrt.
- Weil im Gottesdienst Kirche konkret erfahrbar wird.
- Weil uns der Gottesdienst Motive gibt und Kraftquelle ist, im Alltag die Nächstenliebe zu leben.
- Weil der Gottesdienst den Horizont für unsere Zukunft aufreißt und von dieser zugleich schon einen Vorgeschmack gibt.
- Weil Menschen im Gottesdienst erfahren können, was anderenorts (bloß) als Wissen aufgenommen wurde (ich kann spüren, dass der Geist Gottes wirkt).
- Weil der Gottesdienst erkennen lässt, wie gut oder schlecht es um unsere sogenannte christliche Gemeinde bestellt ist (am Gottesdienst ist die „Betriebstemperatur“ der Gemeinde gut ablesbar): Spiritualität, wohlwollendes Miteinander, Verbindung von Glaube und Leben, ...
- Weil



Linz, St. Konrad, Familiengottesdienst

Weil dies und noch manches mehr der Gottesdienst für den Einzelnen und die Gemeinschaft einbringen kann, bedarf es Christen, die sich um eine Feier bemühen, die den Menschen von heute zugänglich ist und die sie berührt.

Das ist herausfordernd und bedarf der gemeinsamen Suche nach den richtigen Wegen. Die Arbeit im FA bewegt sich dabei im Strom des Gewachsenen und kann auf Wertvolles aufbauen. Bewährtes ist gut zu begleiten, und es ist immer auch Ausschau zu halten, was die Menschen in ihren so unterschiedlichen Lebenswelten heute brauchen.

Die Bedürfnisse heutiger Menschen sind mit inhaltlichen Orientierungspunkten der christlichen Tradition zu verbinden, die sich spirituell aus der Heiligen Schrift speisen und sich als heutige Orientierung wieder finden in Leitpunkten des II. Vatikanischen Konzils. Mit Blick auf die Liturgie kann man unter anderem folgende Grunddaten formulieren:

- Alle Getauften verbindet die Aufgabe, Christus zu zeigen. Gerade auch im Mit- und Füreinander des gemeinsamen Gottesdienstes. Diese gemeinsame Basis verbindet alle und begründet jeden liturgischen Dienst (auch jenen des Mitbetens und Mitsingens).
- Die Heilige Schrift ist für den Gottesdienst unverzichtbar. Das Wort Gottes wird nicht nur verkündet, sondern immer auch gefeiert.
- Die Heilige Schrift und das Kirchenjahr bieten die vorrangige spirituelle Orientierung des gemeinsamen geistlichen Weges einer Pfarrgemeinde, der sich wesentlich in den gottesdienstlichen Feiern äußert.
- Christsein ist niemals alleine möglich. Das Doppelgebot des Gottes- und Nächstendienstes gehört zur sichtbaren Gestalt der Kirche am Ort und daher auch zum Gottesdienst. Es ist wesentliches Merkmal der Liturgie.
- „Kirche um der Menschen willen – Kirche im Nahbereich der Menschen“: Die Befindlichkeit der Menschen heute ist keine Zutat der Liturgie, sondern gehört zu ihrem Wesen und braucht ihren Ausdruck.



Grundsätzliche Aspekte und Anliegen sind immer wieder herunterzubrechen auf die Gottesdienste durch das Jahr. Das macht Freude, aber auch Arbeit und ist nicht selten mühsam.

Die folgenden Konkretisierungen der FA-Arbeit geben Anregungen für die Inhalte und die Arbeitsweise des FA.

Arbeitsweise und Aufgaben

Wer soll im Fachausschuss mitarbeiten?

Im FA sollen sowohl die Träger/innen der liturgischen Dienste (Pfarrer, Pfarr-/Pastoralassist/in, Diakon, ggf. Liturgieverantwortliche/r des Seelsorgeteams, Gottesdienstleiter/in, Kirchenmusiker/in, Lektor/in, Kommunionhelfer/in, Mesner/in,...) als auch verschiedene pfarrliche Gruppierungen vertreten sein. Verbindungspersonen zu anderen liturgisch arbeitenden Gruppen sind notwendig (etwa zu einem Kinderliturgiekreis). Besser als eine formale Vertretung ist aber, Mitarbeiter/innen zu haben, die sich gerne in der Liturgie engagieren.

Eine Mitgliederzahl von 7 - 10 Personen ist erstrebenswert.

Die Arbeitsweise

- Der FA trifft sich wenigstens am Beginn des Arbeitsjahres und vor den großen Zeiten des Kirchenjahres. Für eine fruchtbare Arbeit, die manches reflektieren, gründlich studieren und gut planen will, sind jährlich 5 - 7 Treffen nötig.
- Es erleichtert das Engagement, wenn jede/r im Team sich für ein bestimmtes Aufgabenfeld besonders verantwortlich fühlt, z. B. Anliegen der GottesdienstleiterInnen, Kinderliturgie, Musik, geistliche Vertiefung, Verbindung zum Seelsorgeraum ...
Über Befragungen und Abstimmungsvorgänge oder durch eine offene FA-Sitzung (für alle, die dabei sein möchten) kann fallweise auch die gesamte Gemeinde in Entscheidungen einbezogen werden.
- Der Kreis wählt sich eine Leiterin / einen Leiter und jemanden, der das Protokoll führt.
- *Mögliches Ablaufschema einer Sitzung:*
(Gute Vorbereitung des Leiters/der Leiterin) - Gebet - Rückblick anhand eines Protokolls - Schwerpunktthema - Aktuelles (Kirchenjahr) – Anliegen und Berichte der Mitglieder - Sonstiges.
- Nicht verzichten sollte man auf ein *Ergebnisprotokoll*, verfasst durch eine/n SchriftführerIn oder notfalls gemeinsam am Ende der Sitzung. Protokolle fördern eine kontinuierliche Arbeit, halten Bemühungen, Fortschritte und Entscheidungen fest. So dienen sie auch der Arbeitszufriedenheit.

Die Aufgaben

Spirituelle Hilfestellung:

Es ist allgemeine spirituelle Aufgabe des Fachausschusses, Rahmenbedingungen und „Räume“ zu fördern und zu gestalten, die die Begegnung jedes einzelnen Mitfeiernden mit Christus ermöglicht. Aspekte dazu siehe oben „Gut, dass es den Gottesdienst gibt“.



Liturgische Bildung des FA und der Gemeinde:

- *Liturgietheologische Grundfragen*
(Z. B. Gemeinde als Trägerin der Feier, Studium von Richtlinien für den Gottesdienst (z. B. diözesane Orientierungen zur Sonntags- und Festtagsfeier ohne Priester; für die liturgische Ordnung im Seelsorgeraum, uvm.)
- *Bibelgespräch* (die Heilige Schrift besser kennen lernen)
- *Kennen lernen verschiedener Formen von Liturgie*
(Wort-Gottes-Feier, Tagzeitenliturgie, ...)
- *Geistliche Vertiefung*
- *Bestellung und Ausbildung der Träger/innen liturgischer Dienste*
(Gottesdienstleiter/in, Kantor/in, Lektor/in, Kommunionhelfer/in, Organist/in, Chorleiter/in, Chor, ggf. Begräbnisleiter/in).
- *Beratung und Weitergabe der diözesanen Bildungsangebote*
Siehe die diözesane Mitarbeiterzeitung „Informiert“, Newsletter der Abteilung Liturgie/Kirchenmusik, Homepages von Liturgie- und Kirchenmusikreferat.

Liturgische Planung (realistisch, überschaubar):



Blumenmandala zu Fronleichnam

Dazu gehören u. a. Schwerpunkte im Kirchenjahr, sonn- und festtäglicher Gottesdienst, Sakramente, Kinder- und Jugendliturgie, Gesang und Musik im Gottesdienst, Fragen des Kirchenraums, Gottesdienstzeiten (evt. mit dem Seelsorgeraum abstimmen), Gottesdienste zu besonderen Anlässen, Feiern in kleinen Gemeinschaften, Brauchtum, Suche nach neuen gottesdienstlichen Angeboten entsprechend den Bedürfnissen heutiger

Menschen,...

Für die Periode 2012-2017 gehört es zu den Hauptaufgaben des FA, die *Einführung des neuen „Gotteslob“* zu planen und umzusetzen. Diözesane Hilfestellungen werden dabei unterstützen. Informationen bieten die Homepages von Kirchenmusik- und Liturgiereferat. Siehe weiter unten ein Arbeitsblatt.

Laufende Aufgaben:

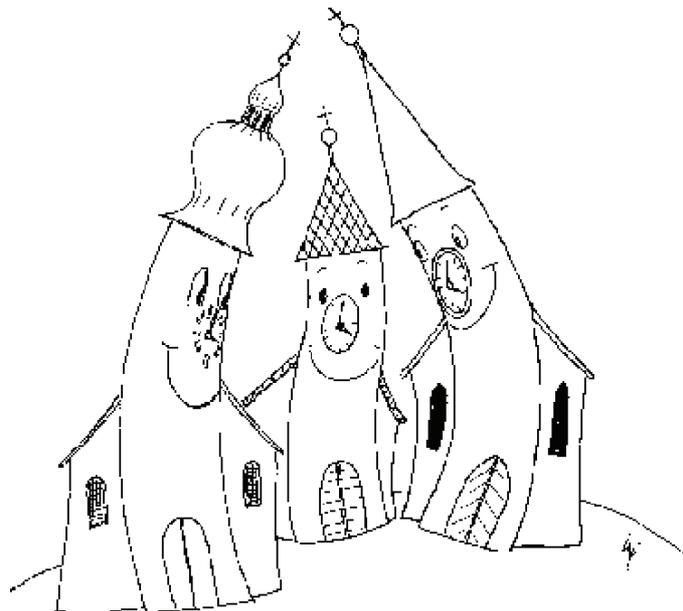
- Besprechung (Gestaltungsakzente) der Feiern im Jahreslauf (Rückblick und Vorschau) mit Festlegung der Verantwortlichen;
- Nominierung der verantwortlichen Personen und Gruppen, etwa für: Einteilung der liturgischen Dienste, Auswahl der Fürbitten, Liedplan Einteilungen sollen nicht in der Sitzung vorgenommen werden.

Kooperation und Kommunikation:

- Der FA ist Ausschuss des PGR und somit auch diesem verantwortlich. Es empfiehlt sich, alljährlich einen Bericht über das vergangene Arbeitsjahr, über Gelungenes, Probleme und Pläne zu geben. Fragen des Gottesdienstes, die schwierig oder von allgemeinem Interesse sind, sollten auch auf breiterer Basis erörtert werden (z. B. im PGR, in den anderen

Fachausschüssen, ggf. im Seelsorgeteam). Der FA kann diese Anliegen für andere aufbereiten und/oder Ergebnisse umsetzen.

- Der Gottesdienst ist Feier der ganzen Gemeinde. So gilt es, immer wieder Gruppen, Gliederungen, andere Ausschüsse des PGR oder Einzelpersonen in die Planung, Vorbereitung und Gestaltung der gottesdienstlichen Feiern einzubeziehen.
- *Kinder-/Jugendliturgie*: In vielen Pfarrgemeinden wird vor allem der Kontakt zu den Engagierten für Familien- und Kindergottesdiensten wichtig sein.
- *Seelsorgeraum*: Zunehmend wird die überpfarrliche Zusammenarbeit zur besonderen Aufgabe. Vielerorts drängen auch die aktuellen Entwicklungen dazu. Einmal jährlich könnte ein gemeinsames Treffen der FA des Seelsorgeraums stattfinden. Der FA ist besonders gefordert, wenn das Gottesdienst-Programm zwischen mehreren Gemeinden abgestimmt werden muss. Es ist seine Aufgabe, den PGR zu unterstützen und einen Gesprächsprozess mit den anderen betroffenen Gemeinden mitzugestalten. Sein Anliegen wird sein, über die praktischen Fragen hinaus auch die inhaltlichen Aspekte einzubringen. Dazu bietet die diözesane Liturgiekommission einige Hilfestellungen: siehe dazu unter den "Arbeitsunterlagen" die Hefte:
„Liturgie im Seelsorgeraum“,
„Anregungen für einen Gesprächsprozess“,
„Klärung von Feierformen“.



Zu den folgenden drei Arbeitsblätter:

Die Sonn- und Feiertagsgottesdienste sowie die musikalische Gestalt der Liturgie verdienen größte Aufmerksamkeit. Die Arbeitsblätter möchten für Reflexion und Planung einen kleinen Anstoß geben.

Arbeitsblatt 1:

Der Sonntagsgottesdienst in unserer Pfarrgemeinde lebt ...	
<i>als Eucharistiefeier</i>	<i>als Wort-Gottes-Feier</i> (wenn keine Messe sein kann)
weil / wenn:	✓ <i>ist gegeben</i> → <i>daran ist zu arbeiten (nächste Schritte; möglichst konkret benennen)</i>
(Beispiele:) <ul style="list-style-type: none"> - wir gute Organisten haben - der Blumenschmuck erfreut - durch eine gute Predigt - die Leute mitsingen und mitbeten - Kinder sich willkommen fühlen - die Gottesdienstzeit familiengerecht ist - der Pfarrer die Leute mag - 	✓ ✓ → → ✓

Arbeitsblatt 2:

Unsere Feierkultur an den Festzeiten des Kirchenjahres		
<i>An unserer Feier von ...</i>	<i>schätzen wir... möchten wir nicht missen ...</i>	<i>sollten wir beizeiten genauer reflektieren ... ist mangelhaft ...</i>
<p><i>(Beispiel:)</i> Weihnachten / Mitternachtsmette</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Feier bei Kerzenlicht • Das Turmblasen vor dem Gottesdienst • 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie könnten wir die Jugend besser einbinden? • Wann ist die beste Gottesdienstzeit? •

Arbeitsunterlagen

- **DIE Zeitschrift** für den Fachausschuss:
„**praxis gottesdienst**“, Materialbrief der Lit. Institute Trier, Salzburg, Fribourg; erscheint monatlich. Auch online erhältlich mit Zugriff auf alle bisherigen Ausgaben.
<http://www.praxis-gottesdienst.net> (Sehr empfehlenswert!)
- **Zeitschrift: „Gottesdienst“**, hrsg von den Lit. Instituten Trier, Salzburg, Fribourg; erscheint 14-tägig.
*Beide Zeitschriften sind über den Herder-Verlag beziehbar: Hermann-Herder-Str. 4, D-79104 Freiburg/B, Tel.: (0761)2717-200, E-Mail: kundenservice@herder.de.
Nähere Infos: www.liturgie.de*
- Als Basisbildung für den FA ist sehr zu empfehlen:
Liturgie im Fernkurs, hrsg von den Lit. Instituten: nähere Informationen im Liturgiereferat oder im Österr. Lit. Institut: Tel. 0662 / 844576 - 84 DW oder auf:
www.liturgie.at

Arbeitshilfen aus dem Behelfsdienst Linz:

*Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Tel.: 0732/7610-3812,
e-mail: behelfsdienst@dioezese-linz.at , <http://www.behelfsdienst.at>*

- **Der Sachausschuss Liturgie und seine Aufgaben** (Hg. Deutsches Liturgisches Institut), ca.: € 4,80
- **FA-Liturgie: Gesang und Musik im Gottesdienst** (Hg. Liturgiereferat), ca. € 2,20
- **Wort-Gottes-Feier für die Sonn- und Festtage**. Offizielles diözesanes Feierbuch, hrsg. von den Lit. Instituten Deutschlands und Österreichs, Trier 2004, ca. € 14,90
- **Liturgie im Seelsorgeraum**. Leitsätze zur Erarbeitung von Gottesdienst-Ordnungen für mehrere Pfarrgemeinden (Hochfeste und Sonntage) (auch auf der Liturgiehomepage zugänglich), ca. € 1,90
- **Gesprächshilfe zur Neuordnung von Gottesdiensten für Sonn- und Feiertage** zw. mehreren Pfarrgemeinden: Anregungen für einen Gesprächsprozess, ca. € 1,70
- **Hilfestellung zur Klärung liturgischer Feierformen am Sonntag** (wenn keine Messe sein kann), ca. € 1,70
- Bistum Aachen, **Gottesdienstgestaltung**, Arbeitshilfe für die Fachausschüsse Liturgie. Neuausgabe 2000, ca. € 10,20
- **Familien im Sonntagsgottesdienst – Familiengottesdienst**. Pastorale Hilfen 6, hrsg. vom Deutschen Lit. Institut Trier (2005), ca. € 4,20
- **Gottesdienst mit Kindern**. Direktorium für Kindermessen und Überlegungen und Anregungen zur Messfeier, hrsg. vom Deutschen Katechetenverein u. d. Lit. Institut Trier, überarb. 2006, ca. € 4,90
- Nachschlagewerk: A. Adam/R. Berger, **Pastoral-liturgisches Handlexikon**, Herder, Freiburg i. Br. 2. Auflage (im Buchhandel erhältlich), ca. € 26,80
- **Der eucharistische Teil der Messfeier**. Vorschläge zur Gestaltung (Hg. Liturgiereferat): nur online: www.liturgie-linz.at

Internet-Adressen:

- **Liturgiereferat Linz**: Mit aktuellen Infos über Fortbildungen und Behelfe, kurze Sachinformationen zu verschiedenen liturgischen Themen; Links zu diversen Angeboten für die Gottesdienstgestaltung. Hier kann auch der Newsletter der Abteilung Liturgie/Kirchenmusik bestellt werden: www.liturgie-linz.at

- **Kirchenmusikreferat / Konservatorium für Kirchenmusik:** Infos über Fortbildungen, Ehrungen, Liedplan, ...
www.kirchenmusik-linz.at; www.kons-linz.at
- **Liturgieboerse Linz:** Viele konkrete Feierbausteine: www.liturgieboerse.at
- **Deutsches Liturgisches Institut:** Vielfältige Infos zur Liturgie. Liturgische Hauptadresse im Sprachraum: www.liturgie.de
- **Schweizerisches Liturgisches Institut:** Wertvolle Kurzartikel zu liturgischen Themen („Liturgie-Portal“): www.liturgie.ch
- **Österr. Liturgisches Institut:** Liturgie im Fernkurs, Österr. Liturgischer Kalender: www.liturgie.at

DIÖZESANE FACHSTELLE:

Abteilung Liturgie/Kirchenmusik

Pastoralamt Linz, Liturgiereferat:

Mag. Johann Stockhammer, Liturgiereferent, Abteilungsleiter
4021 Linz, Kapuzinerstraße 84, Tel. 0732 / 7610 - 31 21 DW

E-mail: liturgie@dioezese-linz.at

Aktuelle Bildungsangebote, Arbeitshilfen im Internet, Behelfe sowie detaillierte Aufgabenbeschreibung des FA-Liturgie: <http://www.liturgie-linz.at>



Pastoralamt Linz, Kirchenmusikreferat:

Mag. Josef Habringer, Leiter des Kirchenmusikreferats
4021 Linz, Kapuzinerstraße 84, Tel. 0732 / 7610 - 3111 DW

E-mail: kirchenmusik@dioezese-linz.at

Aktuelle Informationen sind zugänglich über:
<http://www.kirchenmusik-linz.at>

Pastoralamt Linz, Orgel/Glocken-Referat:

OBM Siegfried Adlberger, Orgel- und Glockenreferent
4021 Linz, Kapuzinerstraße 84, Tel. 0732 / 7610 - 3115 DW

E-mail: orgel.glocken@dioezese-linz.at

Aktuelle Informationen sind zugänglich über: <http://www.kirchenmusik-linz.at>



Konservatorium für Kirchenmusik der Diözese Linz

Dr. Wolfgang Kreuzhuber, Direktor
Schule/Sekretariat: 4040 Linz, Petrinumstraße 12;
Tel. 0732 / 736581 - 4445

E-mail: kons.kirchenmusik@lss.eduhi.at

Aktuelle Informationen zum Konservatorium sind zugänglich über:
<http://www.kons-linz.at>



Der Kinderliturgiekreis

Der Kinderliturgiekreis einer Pfarre sorgt sich um eine kindgemäße Gestaltung von Gottesdiensten.



Der Kirche kann es nicht gleichgültig sein, wo und wie Kinder in ihren Gemeinden Auf- und Annahme finden. In den Gottesdiensten können Kinder erleben, dass religiöse Erfahrungen – über die Familien hinaus - Platz haben und nicht reine Privatsache sind.

Wenn die Beteiligung der Kinder am Gottesdienst kindgemäß und altersgerecht sein soll, dann muss sich der Gottesdienst immer wieder inhaltlich, sprachlich und in der Gestaltung am Entwicklungsstand der Kinder und ihrer Welt orientieren.

- Wer mit Kindern Gottesdienst feiert und diesen gestaltet, soll sich für die Situation der Kinder interessieren und eine gute Beziehung zu ihnen aufbauen können.
- Gottesdienste mit Kindern sollen sinnhaft gestaltet werden, da die Sinne wesentlich zum religiösen Erleben gehören.
- Das eigene Tun ermöglicht, dass Kinder etwas wirklich verinnerlichen und verstehen können.
- Die Sprache im Kindergottesdienst muss einfach, konkret und anschaulich sein, weil die Kinder abstrakte theologische Begriffe oder Symbole weniger verstehen können als Erwachsene.

1. Verschiedene Formen:

Kinder-Wort-Gottes-Feiern

...sind eigenständige Gottesdienstfeiern mit vor allem Kindern und deren Eltern. Gefühlsmäßige, gemeinschaftliche, verstandesmäßige und feierliche Elemente sollen hier zusammenkommen.

Wenn die Wort-Gottes-Feier-Gemeinde der Kinder und die große Gottesdienstgemeinde im Rahmen der Messe wieder zusammengeführt werden sollen, ist auf einen guten Einstieg/Übergang zu achten. Wenn vom Kindergottesdienst ein Element in die Messe eingebracht wird, darf das nicht den Charakter einer Aufführung erhalten.

Familienmessen / Kindermessen

So wie andere Gruppen der Pfarrgemeinde kann auch der Kinderliturgiekreis aus der Perspektive der Kinder einen Gottesdienst „für“ die Gemeinde gestalten. Familien sollen sowohl Trägerinnen und Subjekte dieser Gottesdienste sein als auch die Zielgruppe (z.B.: Jungscharmessen, MinistrantInnen-Aufnahme, Adventsonntag, Fasching...).



Der „normale“ Sonntagsgottesdienst: Kinder feiern mit

Es ist selbstverständlich geworden, dass Eltern ihre Kinder in den Gottesdienst mitnehmen. Wenn diese Kinder im Gottesdienst keinen Platz haben, dann werden auch die Eltern nicht mehr kommen: „Wer die Kinder auslädt, lädt auch uns aus!“ Ziel des Sonntagsgottesdienstes ist das gemeinsame Feiern aller Altersgruppen. Dabei soll darauf geachtet werden, dass es ein Element gibt, wo die Kinder besonders angesprochen werden. Das gilt auch für die Wort-Gottes-Feier der Gemeinde.

2. Arbeitsweise eines Kinderliturgiekreises

- Vorbereitung von Kinderliturgien bzw. Elementen im Gemeinde-Gottesdienst: Mittelpunkt jeder Vorbereitung sollte die jeweilige Bibelstelle sein. Dazu werden konkrete Möglichkeiten der Gestaltung gesucht.
- Gefeierte Gottesdienste reflektieren. Mögliche Fragen für die Reflexion:
 - Was ist gelungen, was weniger?
 - Gab es einen roten Faden durch den Gottesdienst oder war es eher eine Ansammlung von einzelnen Elementen?
 - Welche Sinne haben wir angesprochen?
 - Hat unsere Vorbereitung der Zielgruppe (Kleinkinder, Schulkinder, alle Kinder, die ganze Gemeinde?) entsprochen?
 - Wie war die Kommunikation unter den Beteiligten (Vorbereitende und LeiterIn, Musik, LektorInnen, MesnerIn, ...)? Wie war die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten?
 - Ist es gelungen, eine liturgische Feier zu gestalten oder wurde daraus eine Variante einer Religionsstunde?
 - Konnten die Erwachsenen mitfeiern oder haben sie an einer „Aufführung“ der Kinder als Publikum teilgenommen?
- Jahres- oder Halbjahresplanung machen, auch in Zusammenarbeit mit dem FA Liturgie.



3. Mögliche MitarbeiterInnen

Eltern, ReligionslehrerInnen, KindergartenpädagogInnen, (ehemalige) GruppenleiterInnen der Katholischen Jungschar, GottesdienstleiterInnen, SeelsorgerInnen ... Immer wieder neue Leute suchen und schauen, dass Erfahrungen nicht verloren gehen.

Oft können Eltern für die Mitarbeit gewonnen werden, weil es ihnen ein Anliegen ist, ihren Kindern einen Zugang zum gottesdienstlichen Feiern zu eröffnen. Es ist gut, wenn Eltern sich um ihre Sache sorgen, damit einen Dienst für alle leisten und nicht einige perfekte SpezialistInnen die anderen „versorgen“.

4. Zusammenarbeit mit dem Fachausschuss Liturgie und dem Pfarrgemeinderat

Sehr wichtig ist die Zusammenarbeit mit dem FA Liturgie und dem PGR, um die verschiedenen Anliegen und Vorhaben abstimmen zu können.

Außerdem wird es von Zeit zu Zeit wichtig sein, sich im Pfarrgemeinderat darüber zu verständigen, welche Absichten und Ziele der Kinderliturgiekreis hat, mögliche Konflikte zu bereden und die unterschiedlichen Zugänge zu Liturgie und die verschiedenen Bedürfnisse zur Sprache zu bringen.

Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Fachausschüssen und Gruppen in der Pfarre sollte gesucht werden: FA Ehe und Familien, Jungcharleitungskreis, FA Kinder (-und Jugend)pastoral, usw.



5. Servicestelle JS-Büro und Liturgiereferat

- *KinderGottesdienstGemeinde*: Unterlagen für die Gestaltung von Kinder- und Familiengottesdiensten, erscheint 5mal im Jahr zu jeweils unterschiedlichen Themen, ist einzeln und als Abo erhältlich.
- *ReferentInnen* für PGR und Kinderliturgiekreise: Wir beraten Sie gerne!
- *Bibliothek* (grundsätzliche Literatur und Behelfe)

6. Diözesaner Arbeitskreis Kinderliturgie:

Der Arbeitskreis hat die Aufgabe, die Kinderliturgie auf Diözesanebene zu reflektieren. Konkret heißt das, sich über grundsätzliche Themen der (Kinder-) Liturgie Gedanken zu machen, zu diskutieren welche Weiterbildungen benötigt werden und welche Behelfe wir empfehlen..
Außerdem sind einzelne von uns immer wieder unterwegs, um Kinderliturgiekreise vor Ort zu beraten und zu begleiten.

Weiterbildungsangebote:

- **Studientag** im Herbst jeden Jahres mit grundsätzlicher Auseinandersetzung und konkreten Anregungen zur Gestaltung von Kinder- und Familiengottesdiensten



7. Literatur:

Liturgische Bücher und kirchliche Dokumente:

- Richtlinien für Kindermessen und Messfeiern kleiner Gemeinschaften (=Texte der Liturgischen Kommission für Österreich 1)
- Direktorium für Kindermessen, in: Gottesdienst mit Kindern, hrsg. vom Deutschen Katecheten-Verein e.V. München und vom deutschen Liturgischen Institut, Trier 1998.
Online: www.liturgie.de -> Publikationen -> Liturgische Bücher
- Fünf Hochgebete: Hochgebet zum Thema 'Versöhnung' / Hochgebete für Messfeiern mit Kindern, hrsg. von den liturgischen Instituten Luzern, Salzburg und Trier, Herder Freiburg-Wien 2001.

Kinderbibel (vgl. „Empfehlenswerte Kinderbibeln“ auf linz.jungschar.at/kinderliturgie):

- Laubi Werner, Fuchshuber Annegert: Kinderbibel, Verlag Ernst Kaufmann, Lahr 2008/10.
- Mayer-Skumanz Lene, Martina Spinková: Ich bin bei euch. Die große Don Bosco Kinderbibel, München 2011.
- Oberthür Rainer: Die Bibel für Kinder und alle im Haus, Kösel, München 2006/4.
- Schindler Regine, Zavrel: Mit Gott unterwegs. Die Bibel für Kinder und Erwachsene neu erzählt, Bohem press, Zürich 2005/7.
- Weth Irmgard: Neukirchner Kinder-Bibel, Neukirchen-Vluyn 2000.

Regelmäßig erscheinende Arbeitshilfen:

- KinderGottesdienstGemeinde (KGG). Hilfen für den Kinder- und Familiengottesdienst. Hrsg.: Kath. Jungschar/Kinderpastoral Linz, 5 Hefte im Jahr: linz.jungschar.at/kgg
- Religionspädagogische Praxis, Verlag Religionspädagogische Arbeitshilfen GmbH, Landshut, seit 1978 (4 Hefte im Jahr). www.rpa-verlag.de

Grundlegendes:

- Arbeitskreis Kinderliturgie Würzburg (Hrsg.): Wir Kinder im Hause des Herrn. Grundkurs Kinderliturgie, Deutscher Katecheten-Verein e. V., München 2007.
- Biesinger Albert, Kinder nicht um Gott betrügen. Anstiftungen für Mütter und Väter, Herder Freiburg 2005 (Neuaufgabe 4. Quartal 2012).
- Güntner Diana, Mit Kindern Gottesdienst feiern. Tipps zur Vorbereitung und Leitung von Wort-Gottes-Feiern (Pastoralliturgische Hilfen 19), Dt. Liturgisches Institut 2004 (Neuaufgabe Sommer 2012).
- Nagel Eduard: Familien im Sonntagsgottesdienst - Familien-Gottesdienst, hrsg. vom Deutschen Liturgischen Institut Trier 2002/2005, Pastoralliturgische Hilfen Nr. 6.
- Reuter Eleonore (Hrsg.): Kinder- und Familiengottesdienste. Grundlagen - Methoden - Hilfen, Katholische Bibelwerk Stuttgart 2011.

Werkbücher: Siehe auch www.behelfsdienst.at

- Bihler Elsbeth: Du hast uns eingeladen. Wortgottesdienste mit Kindern. Zum Kirchenjahr A, B, C.
- Dinzinger A., Ehlen H.: Wir feiern ein Fest (Lesejahr A) / Weil Gott uns liebt (Lesejahr B) / Freut euch alle (Lesejahr C), Konkrete Liturgie. Verlag F. Pustet, Regensburg 2006.
- Göth Martin, Brunnhuber Thomas, Weininger Paul (Hrsg.): Neues aus unserer KiGo-Werkstatt - Wortgottesfeiern in Kindergarten, Schule und Gemeinde. Verlag Don Bosco 2008. Geeignet für Kinder von 3 - 7 Jahren.
- Werkmappe Kindergottesdienste. Bausteine für lebendige Kindergottesdienste, hrsg. von Katholische Jungschar Innsbruck 2001, Riedgasse 9, A-6020 Innsbruck: innsbruck.jungschar.at -> Behelfe

Internet:

www.liturgie.de: Direktorium für Kindermessen und andere liturgische Bücher online

www.kkfgottesdienste.at Krabbel-Kinder-Familiengottesdienste – Materialbörse u. v. m. der Kath. Kirche Steiermark

www.pvsenglischefraeulein.at -> Religion

www.familien-feiern-feste.net

52 Elemente für Kinder im Gottesdienst: www.jungschar.at → kinderliturgie

Kontakt:

Mag^a Michaela Luger, Referentin für Kinderpastoral,
Geistliche Assistentin der KJS der Diözese Linz

Jungscharbüro:

Kapuzinerstraße 84

4020 Linz

0732 / 7610 - 3342

michaela.luger@dioezese-linz.at

www.linz.jungschar.at



Katholische Jungschar

Mag. Johann Stockhammer, Liturgiereferent der Diözese Linz

Liturgiereferat

Kapuzinerstraße 84

4020 Linz

0732 / 7610 - 3121

liturgie@dioezese-linz.at

<http://www.liturgie-linz.at>





Die Entscheidungs- und Arbeitsstruktur des Pfarrgemeinderates

➤ **Der Pfarrgemeinderat – das Plenum:**

Der Pfarrgemeinderat hat die Richtlinienkompetenz, er legt die Grundlinien fest. Das gemeinsame Hirtenwort der österreichischen Bischöfe zur Pfarrgemeinderatswahl betont die besondere Rolle und Aufgabe dieses zentralen Forums der Pfarrgemeinde: *„Der Pfarrgemeinderat ... ist das zentrale Gremium, das für das Leben und die Entwicklung der Pfarrgemeinde Verantwortung trägt.“*

Auch Papst Benedikt XVI. hat im Mai 2009 bei der Eröffnung der Pastoraltagung der Diözese Rom festgestellt: *„Es bedarf einer Änderung der Mentalität besonders in Bezug auf die Laien, die nicht mehr nur als 'Mitarbeiter' des Klerus betrachtet werden dürfen, sondern als wirklich 'mitverantwortlich' für das Sein und Handeln der Kirche erkannt werden müssen [...]“*.

Der Pfarrgemeinderat legt auch die Art der Fachausschüsse und ihre Kompetenzen fest.

Papst und Bischöfe unterstreichen die Bedeutung.

➤ **Die Fachausschüsse:**

Fachausschüsse haben je nach Aufgabe und Pfarrsituation 3 bis 10 MitarbeiterInnen. Sie können Unterausschüsse einrichten (z. B. der Fachausschuss Liturgie eine Subgruppe „Familiengottesdienste“). Bereichsverantwortliche werden für Themen bestellt, die jemand nach Art einer Anwaltschaft „wach halten“ soll, wenn sich (noch) kein Fachausschuss bilden kann. Eine ihrer wichtigen Aufgaben ist es, für diesen Bereich MitarbeiterInnen zu finden.

Der Pfarrgemeinderat kann eine **Arbeitsgruppe** zu einem bestimmten Thema – zeitlich befristet – einsetzen, um z. B. eine Frage einer Klärung zuzuführen oder etwas auszuarbeiten (Konzept, Plan ...). Wenn sie ihren Auftrag erfüllt hat, schließt sie ihre Aufgabe mit einem Bericht im PGR-Plenum ab.

Die Arbeitsgruppen haben beschriebene Aufgabenstellungen und sind auf definierte kürzere Zeiträume bestellt.

Ein **Projekt-Team** wird dann eingesetzt und beauftragt, wenn es gilt, ein ganzes Projekt umzusetzen (z. B. Bibelausstellung, Orgelprojekt, Glockenprojekt, Homepage neu, etc. – auch ein Bauausschuss oder ein Planungsausschuss gehört in diese Kategorie). Ein Projekt-Team kann sehr flexibel agieren. Daher ist es vor allem dann einzusetzen, wenn es ungewohnte Aufgabenstellungen zu bewältigen gibt. Es kann sich innerhalb und auch außerhalb der Pfarre Projektpartner (z. B. Vereine, Firmen) suchen.

➤ **Die Leitung des Pfarrgemeinderates:**

Die PGR-Leitung steuert die Arbeit des Pfarrgemeinderates. Dazu gehört vor allem die Vorbereitung der Plenums-Sitzungen. Daher trifft sich die Leitung zeitgerecht vor der PGR-Sitzung.

Dabei ist immer auch die Frage zu stellen, welche Meinungsbildungs- und Entscheidungsvorgänge im Plenum vorgesehen sind; wenn ein Pfarrgemeinderat „nur“ ein Informations- und Koordinationsgremium ist, dann verlieren die Mitglieder ihre Motivation. Sie hat das Pfarrleben laufend im Au-

In jeder Sitzung eine wichtige Frage stellen!

ge, koordiniert die PGR-Arbeit und sorgt für die Durchführung der Beschlüsse.

In immer mehr Pfarren wird die PGR-Leitung auch als „Pfarrleitung“ gesehen.

➤ **Zusammenarbeit von Plenum, Leitung und Fachausschüssen**

Das *Plenum* kann Fachausschüsse um die Bearbeitung eines Themas bzw. um die Vorbereitung der Diskussion im Pfarrgemeinderat bitten.

Aber auch der *Fachausschuss* kann Themen, die seine Kapazitäten übersteigen oder die eine breitere Zusammenarbeit erfordern, über die Leitungssitzung auf die Tagesordnung des Pfarrgemeinderates bringen.

Die *Leitung* kann ein anstehendes Thema von einem Fachausschuss für die Plenumssitzung aufbereiten lassen oder den Fachausschuss ersuchen, gleich eine Lösung für ein anstehendes Problem zu erarbeiten und umzusetzen.

Generell gilt:

Das Plenum hat die Möglichkeit, Facharbeit von Fachleuten leisten zu lassen. Umgekehrt kann der Fachausschuss die Struktur des Pfarrgemeinderates nutzen, um inhaltlichen Anliegen mehr Gewicht zu geben.

Fachausschüsse einsetzen

- **Fachausschüsse** (FA) werden für einen wichtigen Bereich der Seelsorge für die Dauer einer Funktionsperiode eingerichtet. Ihre Aufgabe ist es, von sich aus im Auftrag des Pfarrgemeinderates in diesem Aufgabenfeld die Situation zu erheben und die entsprechenden Maßnahmen in Abstimmung mit dem Pfarrgemeinderat zu setzen.
- Fachausschüsse sollen vor allem zu den Grundaufgaben (Verkündigung, Liturgie, Diakonie/Caritas) und dem Bereich „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“ eingerichtet werden. „Gemeinschaft“ kann auch bei der PGR-Leitung verankert sein. Der FA Finanzen ist verpflichtend einzurichten.
- Generell ist es wichtig, bei der Einrichtung der Fachausschüsse einerseits den Bedarf der Pfarrgemeinde bzw. die bisherigen Traditionen im Blick zu haben. Andererseits muss bei der Entscheidung auch berücksichtigt werden, ob sich Personen finden, die diese Aufgabe gern machen. Es macht wenig Sinn, einen Fachausschuss mit Personen zu besetzen, die zur Sache bzw. zum Inhalt keinen Bezug haben. Sie werden zum Erfolg nicht viel beitragen können.
- Wenn aus diesem Grund kein Fachausschuss zustande kommt, dann macht es vielleicht Sinn, Bereichsverantwortliche für diese Facharbeit einzusetzen. Ihre Aufgabe ist es, das Thema mitzubedenken, die „Post“ der diözesanen Fachstellen zu sichten und Anregungen für die Pfarre aufzugreifen bzw. an die richtigen Stellen weiterzugeben. Ihre vordringliche Aufgabe ist es aber, andere Personen zur Mitarbeit zu begeistern.

Erfolg hängt an der Motivation

Mitglieder für Fachausschüsse finden

Mitglieder eines Fachausschusses können Personen aus dem Pfarrgemeinderat oder auch andere Personen sein, die bereit sind, an dieser Aufgabe zu arbeiten.

- Vor allem sollen auch die Ersatzmitglieder des Pfarrgemeinderates zur Mitarbeit angesprochen werden.
- Fachausschüsse werden vom Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates (oder einer von ihm beauftragten Person) zur konstituierenden Sitzung des Fachausschusses eingeladen. Dabei sollen bereits alle zukünftigen Mitglieder eingeladen werden. (Im Statut ist der Weg etwas anders beschrieben.)
- Der Fachausschuss wählt selbst eine/n LeiterIn und eine/n Stellvertreter/in. Diese bilden zusammen ein „**Führungsstandem**“. Damit kann eine kontinuierliche Arbeit des Fachausschusses besser gesichert werden, auch wenn der Leiter / die Leiterin durch andere (z. B. berufliche) Anforderungen einmal mehr belastet ist.
- Von jeder Sitzung des Fachausschusses soll ein Protokoll geschrieben werden, damit eine kontinuierliche Arbeit gewährleistet ist.
- Für eine erfolgreiche Arbeit ist eine gute Verbindung zum Pfarrgemeinderat wichtig (z. B. einmal im Jahr ein ausführlicher Bericht mit Rückmeldemöglichkeiten).

Die fachlich jeweils zuständigen **diözesanen Abteilungen und Referate** unterstützen gerne die Arbeit der Fachausschüsse. Einige davon verschicken regelmäßig Informationen an die Vorsitzenden der Fachausschüsse.

Bitte melden Sie daher alle Veränderungen der Leitungen der Fachausschüsse an das PGR-Referat. Nutzen Sie dazu die Pfarrkartei / PGR-Modul bzw. die Internetseiten www.dioezese-linz.at/pgr-mitglieder für diese laufende Wartung. Die notwendigen Zugangsdaten wurden zur Wahl an alle Pfarrämter und Obleute verschickt. Die Wartung kann von jeder Person durchgeführt werden, die diese Login-Nummer kennt.

FA-Leitung
melden!



Zusammenarbeit über Pfarrgrenzen hinaus

Pfarrgemeinden sind Kirche am Ort. Sie sind quasi die Nahversorger, wo Christinnen und Christen miteinander ihren Alltag leben und ihren Glauben in verschiedenen Formen (z. B. liturgisch, sozial) ausdrücken.

Wir wissen aber auch, dass die Pfarrgemeinde in einem großen Netzwerk eingebunden ist. Nicht jede Pfarrgemeinde kann alles bieten, was Kirche ausmacht. Die Seelsorge in spezifischen Lebenssituationen (z. B. Krankenhaus-Seelsorge), kirchliche Bildungseinrichtungen oder auch die verschiedenen diözesanen Einrichtungen zur Unterstützung der Pfarren sind weitere Knotenpunkte im kirchlichen Netzwerk. Manche Bereiche haben eine regionale Unterstützungs- und Kommunikationsstruktur (z. B. RegionalCaritas, Kath. Jugend, Kath. Bildungswerk).

Seelsorgeraum und Dekanat sind die nächstgrößeren Einheiten der territorialen Seelsorge. Der Dekanatsrat bietet Gelegenheit, pfarrübergreifende Themen abzuklären und gemeinsame Richtlinien festzulegen. In diesem Gremium kommen auch die VertreterInnen der verschiedenen kirchlichen Knotenpunkte zusammen, um sich gegenseitig kennenzulernen und ihre Erfahrungen auszutauschen. Hier können auch Absprachen über Zusammenarbeit getätigt werden.

In den *Richtlinien für die Arbeit des Dekanatsrates* ist auch angeregt, dass sich gleiche Gruppen (z. B. PGR-Obleute, PGR-Leitungen, Fachausschüsse, Arbeitsgruppen zur Sakramentenvorbereitung ...) zum Austausch treffen.

Im *Grundlagenpapier „Kirche im Territorium“* wird die Bedeutung einer verbindlichen Zusammenarbeit für die Erfüllung des Auftrags der Kirche in einer vernetzten Welt als Handlungsprinzip dargestellt. Sie sichert Nachhaltigkeit, gibt Unterstützung und fördert Solidarität. Durch Zusammenarbeit ist es leichter möglich, Schwerpunkte zu setzen, qualitätsvolle Seelsorge und Verwaltung zu sichern und die vorhandenen Ressourcen optimal einzusetzen.

Ein bevorzugter Anstoß für verbindliche Zusammenarbeit ist ein „Dekanatsprozess“, in dem die Personalsituation und die pastoralen Herausforderungen bewusst in den Blick genommen werden. Andere Anlässe können sein: Geringe Anzahl von KandidatInnen für Sakramentenvorbereitung (Firmung, Erstkommunion), Interesse an spezifischen Themenbereichen (z.B. Gemeinsamer Fachausschuss zu Schöpfungsverantwortung / Glaubensfragen), Soziologische Gegebenheiten, Änderung beim hauptamtlichen Seelsorgepersonal, geplante Bauvorhaben, schwierige Finanzsituation von Pfarren ...

Austausch-Treffen im Dekanat

Was braucht es?

Zusammenarbeit braucht Voraussetzungen:

- Eigenständige PartnerInnen – Angst vor Vereinnahmung ist eine schlechte Voraussetzung für Kooperation.
- Den gemeinsamen Willen und eine gute Absprache – wenn möglich schriftlich fixiert, weil man sich dann noch einmal genauer verständigen muss. Das verhindert nachträgliche Frustrationen.
- Die gemeinsame Planung – vor der pfarrlichen Planung! Wenn das Gemeinsame gesichert ist, dann kann man auf das Spezifische genauer hinschauen. In umgekehrter Reihenfolge würde für das Gemeinsame oft keine Energie bleiben.
- Energie und Geld – wie auch bei anderen Aktivitäten! Im üblichen pfarrlichen Ablauf wird vieles nicht als „Ausgabe“ wahrgenommen. Bei gemeinsamen Projekten muss man z. B. Geld auch ganz konkret „in die Hand nehmen.“

Unterstützung für den Pfarrgemeinderat und für die Fachausschüsse

Für Ihre Arbeit im Pfarrgemeinderat und als Mitglied eines Fachausschusses bieten Ihnen die MitarbeiterInnen der Abteilung „Pfarrgemeinde und Spiritualität“ vielfältige Unterstützung. Einen Überblick erhalten Sie auf der Homepage der Abteilung: www.dioezese-linz.at/pfarrgemeinde.

Pfarrgemeinderäte

- Beratung, Fortbildung und Seminare für die PGR-Arbeit
- Zeitschrift „PGR-Press“ – Informationen für Pfarrgemeinden
- Klausur-BegleiterInnen für den Pfarrgemeinderat
- Behelfe für die PGR-Arbeit (Broschüren, Roll-ups ...)
- Homepages www.dioezese-linz.at/pgr und www.dioezese-linz.at/pgr-intern (Login: Benutzer: pgr; Passwort: pgrintern)

Modell der Gemeindeleitung mit Ehrenamtlichen

(„Seelsorgeteam-PGR-Modell“)

- Beratung und Begleitung bei der Einführung des Modells
- Seelsorgeteam-Ausbildung und (regionale) Treffen
- Seelsorgeteam-BegleiterInnen für die laufende Arbeit

Gemeindeberatung

Längerfristige Begleitung bei der Entwicklung von Zielen und angemessenen Arbeitsstrukturen für den Pfarrgemeinderat, für einen Fachausschuss oder eine (pfarrliche) Gruppe.

Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit

Unterstützung für verschiedene Formen von Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre.

Spiritualität

Exerziten-, Fasten- und Meditationskurse in Bildungshäusern und „im Alltag“, Geistliche Begleitung (Christliche Lebensberatung), Vermittlung von EinkehrtagsleiterInnen, Ausbildungs-Lehrgänge.

Behelfsdienst und Medienverleih

Vielfältige Unterlagen für die pfarrliche Arbeit, verschiedene Medien zum Ausborgen und viele praktische Hilfen für Ihre Aufgabe.

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr.: 8.00 – 12.00 Uhr,

Mo., Di., Do.: 13.00 – 17.00 Uhr, Mi.: 14.00 – 17.00 Uhr

Tel. (0732) 76 10-38 13

www.dioezese-linz.at/behelfsdienst

Diözesane Fachstellen für die Fachausschüsse

Ehe, Familie, Partnerschaft

BEZIEHUNGLEBEN.AT – Abteilung Ehe und Familie

Kath. Familienverband

Erwachsenenbildung

Kath. Bildungswerk, Bibliotheksfachstelle, Bibelwerk

Finanzen, Bauten, Friedhof, Pfarrverwaltung

Diözesanfinanzkammer

Glaube und Arbeitswelt

Mensch & Arbeit

Jugend und Kinder

Katholische Jugend, Katholische Jungschar / Kinderpastoral

Kommunikation, Medien, Öffentlichkeitsarbeit

Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikationsbüro, Kirchenzeitung

Liturgie, Kinderliturgie

Liturgie und Kirchenmusik, Katholische Jungschar / Kinderpastoral

Ökumene, Dialog der Religionen

Referat für Ökumene und Weltreligionen, Fremdsprachige Seelsorge

Theologische Erwachsenenbildung

Schöpfungsverantwortung, Umwelt, Nachhaltigkeit

Umweltarbeit im Sozialreferat

Sozial-caritative Dienste, Altenbetreuung und Seniorenarbeit

RegionalCaritas, Altenpastoral, Krankenhauspastoral, Behindertenpastoral

Weltkirche und Entwicklungszusammenarbeit

Welthaus der Diözese Linz



Herausgegeben von der Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität

in Zusammenarbeit mit den diözesanen Fachstellen

Tel. (0732) 76 10 – 0 (Telefonzentrale)

www.dioezese-linz.at/pgr Link „Fachausschüsse“

20 340 017